



Rundbrief Nr. 05 - Juni 2025

Von Tom Knauf - Stärkung von Friedensprojekten

Ein Personaleinsatz von Comundo

Abschied von Cali - Das Herz voller Namen



Feier zum Tag der Afrokolumbianischen Identität am 21. Mai 2025

Ihr Lieben,

„Am Ende des Weges wird man mich fragen: *Hast du gelebt? Hast du geliebt?* Und ich werde, ohne ein Wort zu sagen, mein Herz öffnen - voller Namen.“ Diese Worte von Pedro Casaldáliga sind das Lieblingszitat der Direktorin der *Fundación Paz y Bien*, Elodia Balanta Nieves. Sie kennt es auswendig und wiederholt es bei jedem Festakt und gegenüber allen, die uns in der *Fundación* besuchen. Sie trägt es dann langsam und andächtig vor, lässt jedes Wort dabei seine Wirkung entfalten. Jedes Mal glänzt dabei dieses Staunen in ihren Augen. Jedes Mal scheint es das erste Mal zu sein, dass sie die Worte spricht. Jedes Mal ist es mir, als würde ich die Worte zum ersten Mal hören.

Kontaktadresse - tom.knauf@comundo.org

Comundo entsendet Fachleute nach Kenia, Namibia, Sambia, Nicaragua, Kolumbien, Bolivien und Peru.

Ihre Spende ermöglicht diese Einsätze. Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden Sie auf der letzten Seite.





Rundbrief Nr. 05 - Juni 2025

Von Tom Knauf - Stärkung von Friedensprojekten
Ein Personaleinsatz von Comundo

Am Ende des Weges... ist das eine Ortsangabe? Oder eine Zeitangabe?

Jahrelang zog es mich nach Kolumbien. Ich wollte die Menschen kennenlernen, die hier für Frieden kämpfen. Sie ein Stück begleiten. Als dann klar war, dass wir wirklich nach Kolumbien reisen und hier die *Fundación Paz y Bien* unterstützen würden, konnte ich es nicht glauben. Der Zauber dieses Moments begleitet mich bis heute, und während diese einzigartige Erfahrung zu ihrem Abschluss kommt, blicke ich vor allem mit Freude und Dankbarkeit auf die letzten zwei Jahre zurück. Wir haben so viel gemeinsam erreicht! Wenn ich an die ersten Wochen hier denke, erinnere ich mich vor allem daran, wie besorgt meine Kolleginnen waren. Einige Jahre zuvor war die Gründerin Hermana Alba Stella verstorben, die die Organisation jahrzehntelang im Inneren zusammengehalten hatte und nach außen hin das Gesicht der *Fundación* gewesen war. Sie war der Dreh- und Angelpunkt für alle Aktivitäten gewesen, war gereist, hatte weltweit Kontakte geknüpft und dadurch stets dafür gesorgt, dass die Organisation großes Ansehen genoss und die finanziellen Mittel flossen. Sie hatte stets die wichtigsten Entscheidungen getroffen, und wenn es Streit unter den Mitarbeitenden gab, hatte sie sich mit ihnen zusammengesetzt und dafür gesorgt, dass sich alle wieder vertrugen.



Direktorin Elodia (rechts) und Mitarbeiterin Vivian



Hochoffiziell: Abschlussfeier mit dem Kinderprojekt

Als sie starb, war die Organisation plötzlich auf sich allein gestellt. Die Mitarbeitenden waren darauf nicht vorbereitet gewesen und fühlten sich verloren. Die einzelnen Projekte drifteten auseinander und alle machten ihr eigenes Ding. Die Kommunikation nach außen ließ nach, alte Netzwerke wurden nicht mehr gepflegt. Die *Fundación Paz y Bien* war nicht mehr sichtbar in Cali. Selbst im Rathaus dachten viele, dass es die Organisation gar nicht mehr gab. Etwas musste sich ändern. Und dafür benötigten sie Unterstützung. Also wandte die *Fundación Paz y Bien* sich an Comundo, und so entstand das Stellenprofil, auf das ich mich später bewerben würde: Gesucht wurde eine Person, die die Organisation darin unterstützen sollte, sich innerlich zu stärken und neu auszurichten. Außerdem sollte die *Fundación* sichtbarer werden und



Rundbrief Nr. 05 - Juni 2025

Von Tom Knauf - Stärkung von Friedensprojekten
Ein Personaleinsatz von Comundo

sich besser mit anderen strategischen Akteuren vernetzen, um wieder auf die Beine zu kommen.

Und so landete ich vor zwei Jahren in Cali. Mit großen Erwartungen konfrontiert und vielen Ideen im Kopf. Nach außen hin war ich zuversichtlich und voller Tatendrang. Insgeheim fühlte ich mich unsicher und eingeschüchtert. War ich dieser Aufgabe überhaupt gewachsen?

Go with the Flow - Vertraue dem Prozess

Gemeinsam haben wir dann den Veränderungsprozess begonnen. Mit restaurativen Methoden aus der Gewaltfreien Kommunikation und Deep Democracy haben wir alte Konflikte gelöst und die interne Dialog- und Entscheidungskultur verbessert. Dabei habe ich sowohl mit den einzelnen Teams gearbeitet als auch teamübergreifende Aktivitäten durchgeführt. Die direkte Einbindung aller 60 Mitarbeitenden in die anschließenden strategischen Änderungsprozesse der Organisation hat die Kommunikationskultur verbessert, man spürt wieder mehr Freude und Motivation, und durch gezielte Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit wurden wir auf einmal sogar in die entlegensten Regionen Kolumbiens eingeladen, um Workshops zu geben und andere Organisationen zu beraten. Die Veränderungsprozesse habe ich dabei mit wertschätzenden und stärkenbasierten Methoden begleitet. Eines meiner persönlichen Highlights war dabei das Theaterprojekt, durch das wir die Geschichten von Vertreibung und Neubeginn von 20 Frauen aus Aguablanca auf die Bühnen Calis gebracht und dadurch sichtbar gemacht haben. Was für ein Erfolg!

In den letzten Wochen haben wir uns dann noch einmal der internen Struktur der *Fundación Paz y Bien* zugewendet. Wo wollten wir uns klarer aufstellen? Wo konnten wir unsere Ausrichtung schärfen, wo die Kommunikation verbessern?

So haben wir die Statuten der Organisation neu ausgearbeitet, die einzelnen Rollen klar definiert und eine visuelle Darstellung des Organigramms erstellt, das vor allem die interne Beziehungslandschaft der *Fundación* veranschaulicht. Außerdem ist es uns in einem kreativen Prozess gelungen, unsere Internetseite ganz neu zu gestalten. Dabei kam unsere *Corporate Identity* voll zur Geltung, die wir ebenfalls in einem langwierigen Prozess gemeinsam ausgearbeitet hatten.

<http://fundacionpazybien.co>

>> Schaut doch mal drauf!



Teilnehmerinnen des Jugendlichenprojekts

Mit unseren Jugendgruppen haben wir dann noch auf den 21. Mai hingearbeitet, den Tag, an dem die afrokolumbianische Geschichte, Kultur und Widerstandsbewegung gefeiert werden. Am 21. Mai 1851 wurde in Kolumbien die Sklaverei abgeschafft. Seitdem befindet sich die schwarze Bevölkerung, die vor allem in der Pazifikregion und in Cali lebt, in einem dauerhaften Kampf um Anerkennung, Gleichbehandlung und Inklusion,



Rundbrief Nr. 05 - Juni 2025

Von Tom Knauf - Stärkung von Friedensprojekten
Ein Personaleinsatz von Comundo

in einem Land – in einer Welt! –, die vom Rassismus gezeichnet ist. Und so sind wir am 21. Mai voller Stolz mit Bannern durch die Straßen gezogen und haben durch traditionelle Tanz- und Gesangsdarstellungen das afrokolumbianische Leben gefeiert. Die afrokolumbianische Bevölkerung ist besonders hart vom bewaffneten Konflikt betroffen und hat für den Kampf um ihre Rechte nur wenige Mittel zur Verfügung. Für die *Fundación Paz y Bien*, die hauptsächlich mit schwarzen Menschen arbeitet, ist es deshalb immer etwas ganz Besonderes, am 21. Mai die Afro-Kolumbianität als etwas Schönes und Reiches zu zelebrieren.



Demonstration zum 21. Mai



Ankunft

Am Ende des Weges... und was haben wir aus dem Weg gemacht?

Wege sind wie Flüsse. Sie enden gar nicht, sie münden nur in etwas Neues. Nun bin ich am Ende eines Weges, der vor vielen Jahren als Wunsch entstanden ist und jetzt zu einem Abschluss kommt, der wieder in einen neuen Anfang mündet. Und während ich aus dem Fluss steige, haben der Fluss und ich uns geändert. Das passt zu einer Zeichnung, die ich vor einigen Jahren angefertigt habe, bevor ich Deutschland verließ. Auf dieser Zeichnung sieht man mich, wie ich im neuen Umfeld ankomme, den Arm zum Gruß gehoben, meinen neuen Kolleginnen und Kollegen zuwinkend. Mein Körper ist orange, die anderen Menschen haben alle eine je eigene Farbe. Das Bild trägt den Titel *Ankunft*.

Dann habe ich mich nochmal an das Bild gesetzt und den anderen Menschen jeweils ein wenig von meinem Orange verpasst. Mir selber habe ich die Farben der anderen Menschen in meinen Körper gezeichnet. Die Farben aller anderen habe ich dann in *jeden* Körper gezeichnet. Und dann habe ich aus diesen Farben noch einen kleinen Garten dazu gemalt, der prächtig blüht. Das neue Bild sieht nun so aus, als hätte ich die Hand zum Abschiedsgruß erhoben. Ich habe es *Abreise* genannt.



Rundbrief Nr. 05 - Juni 2025

Von Tom Knauf - Stärkung von Friedensprojekten
Ein Personaleinsatz von Comundo



Abreise

Mein Körper voller Farben, mein Herz voller Namen. So verstehe ich meine Tätigkeit in der internationalen Friedensarbeit. Für mich geht es darum, einander gegenseitig zu bereichern, sodass wir alle eine neue Perspektive kennenlernen und an der Weisheit der Ganzheit teilhaben. Natürlich hoffe ich, dass die *Fundación Paz y Bien* etwas von mir gelernt hat. Ich selber kehre reich beschenkt nach Deutschland zurück.

Ich habe so viel hier gelernt und durfte so vieles beobachten.

So habe ich zum Beispiel gelernt, dass es so etwas wie *poetische Gerechtigkeit* gibt. Davon hat mir ein junger Mensch erzählt, dessen Mutter *verschwunden wurde* und irgendwann verscharrt in einem Massengrab auftauchte. Das Verschwundenwerden ist eine weitläufige Praxis im bewaffneten Konflikt Kolumbiens, die sowohl von staatlicher Seite als auch von bewaffneten Gruppen ausgeübt wird, um Gegner auszuschalten, Angst zu schüren und Gefolgsamkeit zu erzwingen. Als möglicher Zeuge, der reden könnte, wurde auch dieser junge Mensch auf einmal verfolgt und erhielt den Hinweis, dass er auf einer Todesliste stand. Er flüchtete ins Ausland und kehrte erst Jahre später in seine Heimat Kolumbien zurück. Auf Gerechtigkeit für den Mord an seiner Mutter brauchte er nicht zu hoffen. Auf Gerechtigkeit für sein Exil auch

nicht. Gerechtigkeit wird es vielleicht nie geben in Kolumbien, und trotzdem hört er nicht auf, für Gerechtigkeit zu kämpfen. Und welche Gerechtigkeit ist es, an die er überhaupt noch glauben kann? Es ist die Gerechtigkeit, die entsteht, wenn er seinen Schmerz in Kunst umwandelt. Diese Kunst findet sich nun in Form von Wandmalereien in vielen kolumbianischen Großstädten, in Gedichten, die er geschrieben hat, und in Musikstücken, die er komponiert hat. Und wenn Menschen zu der Musik tanzen, oder wenn Leute aus ihren Wohnungen kommen und Kaffee und Gebäck bringen, während gegenüber ein neues Wandgemälde entsteht, dann kehrt ihm zufolge ein Stück Gerechtigkeit in die Welt zurück: *poetische Gerechtigkeit*, wie er sie nennt.

In der *Fundación Paz y Bien* habe ich gelernt, welche Stärke entfacht werden kann, wenn Menschen sich als Handelnde und nicht als Opfer auffassen. Ich habe auch gelernt, dass Heilung und Aussöhnung besser funktionieren als Strafen. Ich habe gelernt, dass man manchmal einfach nicht weiß, was man machen soll, auch wenn alle einen erwartungsvoll anblicken. Dass man die Lösung nicht kennt und trotzdem weitermacht. Dass unser Zweck kein Substantiv ist, sondern ein Verb: *Frieden* als Zweck ist kein Zustand, sondern eine Aktivität, die sich immer wieder neu erfinden muss und dadurch immer real ist, auch wenn sie nie zum Abschluss kommt.



Malen für ein Wandbild: Poetische Gerechtigkeit

Gemeinsam für eine gerechtere Welt



Rundbrief Nr. 05 - Juni 2025

Von Tom Knauf - Stärkung von Friedensprojekten
Ein Personaleinsatz von Comundo

Um es mit Viktor Frankl und Nietzsche zu sagen: Wer ein *Warum* zum Leben hat, erträgt fast jedes *Wie*. Ich durfte in Kolumbien viele Menschen kennenlernen, die ein solches *Warum* zum Leben haben und dadurch Unfassbares leisten. Ich weiß nicht, ob ich die *Wies* ertragen könnte, die viele Menschen hier erleben. Doch zumindest habe ich sie ein Stück begleitet, und sie haben mich ein Stück begleitet. Dabei haben wir geweint und gelacht, und irgendwie aufeinander abgefärbt.

Und nun, da ich die Hand zum Abschiedsgruß hebe, blicke ich in all die lieben Augen.

Und in allen spiegelt sich ein Herz wider, voller Namen.

Ihr Lieben, ich bedanke mich bei Euch allen für Eure Unterstützung in den letzten zwei Jahren. Ihr habt mich begleitet, Euch bei mir gemeldet und durch die Lektüre meiner Briefe Anteil an meiner Erfahrung hier in Kolumbien gehabt. Ich hoffe, ich konnte Euch durch meine Texte unterhalten, überraschen und manchmal eine neue Perspektive schenken. Vielleicht habt Ihr mittlerweile andere Bilder im Kopf, wenn irgendwo jemand *Kolumbien* sagt. Gewalt und Ausgrenzung gibt es zudem überall. Also können wir auch überall etwas tun. Dafür muss man keine Heldin und kein Held sein: ein ungeduldiger und sturer Typ wie ich, der eigentlich lieber feiern geht, hat es auch irgendwie hinbekommen.

Ich freue mich, dass wir uns bald endlich wiedersehen!

Bis dahin alles Liebe

Euer Tom



Nach getaner Arbeit :-)



Rundbrief Nr. 05 - Juni 2025

Von Tom Knauf - Stärkung von Friedensprojekten
Ein Personaleinsatz von Comundo

Gemeinsam für eine gerechtere Welt

Was, wenn das Recht auf ein gesundes, gewaltloses und unversehrtes Leben nicht mehr gilt? Wenn der Schulbesuch als wichtiger Schlüssel zu Bildung und einem würdevollen Beruf verwehrt bleibt? Oder wenn nur die Flucht ins Ausland die Familie zuhause ernähren kann?

Comundo verbessert mit über siebzig Fachleuten die Lebensbedingungen von Menschen in Lateinamerika und Afrika mit einem Fokus auf Kinder, Jugendliche sowie alte Menschen. Dies dank dem Austausch von Wissen und Erfahrung mit lokalen Partnerorganisationen, mit Vernetzung und mit der Förderung von gegenseitigem Lernen.

Als eine Schweizer Organisation der Zivilgesellschaft trägt Comundo zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030 bei. Sie verknüpft die konkreten Erfahrungen der Fachleute vor Ort mit politischem Handeln in der Schweiz.

Comundo

im RomeroHaus

Kreuzbuchstrasse 44

CH-6006 Luzern

Telefon: +41 58 854 12 13

spenden@comundo.org

www.comundo.org



**Ihre Spende
in guten Händen.**

Ihre Spende zählt!

Comundo deckt die Gesamtkosten der Fachpersonen-Einsätze (Ausbildung, Lebensunterhalt, Sozialversicherung, Projektkosten). Dies ist nur möglich dank der treuen Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Mithilfe.

Spendenkonto

PC 60-394-4

IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

Spenden aus Deutschland / Österreich

Postbank Stuttgart

IBAN DE14 6001 0070 0011 5877 00

**Jetzt mit TWINT
spenden!**



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen



**Scannen Sie diesen Code und besuchen Sie meinen
Einsatz online!**

